

# WERKBEITRÄGE KANTON UND STADT LUZERN

## 2010

### JURYBERICHT IN DER SPARTE: ROCK/POP/JAZZ/ELEKTRO/HIPHOP

#### Allgemeines

Es wurden 50 Dossiers aus den ausgeschriebenen Musikbereichen eingereicht. Der Jury standen total 70'000 Franken zur Verfügung, die sie auf vier Werkbeiträge verteilte.

Die Jurymitglieder trafen sich nach persönlicher Vorselektion der Dossiers in Luzern, um die Werkbeiträge zu vergeben. Es wurde sehr engagiert gearbeitet und intensiv über die eingereichten Dossiers diskutiert. Die Jury zeigte sich beeindruckt von der hohen Qualität und der Vielfalt des Luzerner Musikschaffens. Alle drei Mitglieder bedauern, dass aufgrund der festgelegten Gesamtsumme bei der Jurierung mehrere ebenfalls auszeichnungswürdige Projekte ausgeschlossen werden mussten.

#### 25'000 Franken gehen an das Lucerne Jazz Orchestra (LJO)

Eine Big Band überhaupt betreiben zu wollen ist an sich schon ein kühnes Unterfangen. Wenn das dann auf einem solchen Niveau abläuft wie beim Lucerne Jazz Orchestra, verdient das Unterstützung: davon will man mehr hören. Zusammen mit dem LJO bereichert Gründer und Bandleader David Grotschreiber mit unzähligen Konzerten und abwechslungsreicher und mutiger Programmation seit Herbst 2007 die Kulturlandschaft in Luzern, in der ganzen Schweiz und im benachbarten Ausland. In dieser Zeit hat sich das LJO so gut entwickelt, dass es heute auch neben etablierten Schweizer Big Bands, wie dem Swiss Jazz Orchestra oder dem Zurich Jazz Orchestra bestehen kann – nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kompositionen und Arrangements aus der Band selber stammen und weit über das herkömmliche Big-Band Repertoire hinausgehen. Die Stücke von Bandmitgliedern und Gastkomponisten bestechen durch ihre Vielfalt, da finden sich grosse Bögen à la Maria Schneider, da finden sich Filmmusik-Klänge, da finden sich Songs und auch rockige Klänge.

Nicht zuletzt unterstützt die Jury das LJO-Orchester auch deshalb gerne, weil damit die Idee von Aurel Novak mitunterstützt wird. Novak, Trompeter und Komponist für das LJO, hat sich mit seinem Projekt "Meine Grenzen – dort, wo die Welt beginnt" ebenfalls für einen Werkbeitrag beworben und war mit diesem Projekt, einer geplanten Ko-Produktion mit dem LJO, mit Tanz und Visuals, in den Diskussionen lange vorne mit dabei. Und genau das zeigt: Eine Big Band ist immer auch eine wertvolle Kernzelle für eine Szene, daraus entwickeln sich potenziell weitere Projekte. Die Jury war sich einig, dass das LJO mit 25.000 Franken den grössten von Stadt und Kanton für das Jahr 2010 gesprochenen Werkbeitrag verdient hat.

#### 15'000 Franken gehen an Markus Lauterburg

Der Perkussionist Markus Lauterburg ist ein hervorragender Schlagzeuger, Band-Leader und Sideman in verschiedenen interessanten Projekten, die er mit viel Verve vorantreibt. Er schreibt kluge Musik, die eine eigene Handschrift

erkennen lässt und er kann eine eindrückliche Liste an Konzerten, Aufnahmen und Kompositionen vorweisen. Beeindruckt haben die Jury Lauterburgs Engagement in der Szene, als Organisator verschiedener Konzertreihen und als Gründungsmitglied und Mitbetreiber des Mullbaus. Zudem beeindruckt Lauterburg mit seiner Doppel-CD "ennedi", die als ein direktes Resultat eines Kompositions-Aufenthalts vorliegt. Lauterburgs Gesuch war im Grunde die Bitte um einen Kompositions-Aufenthalt ähnlich demjenigen, der unter anderem die Suite SINFONIA, zu finden auf der Doppel-CD "ennedi", hervorgebracht hat. Die Jury ist sehr gespannt darauf, wie sich die Musik anhört, die Lauterburg jetzt mit seinem Werkbeitrag verwirklichen kann – und hofft natürlich, dass Lauterburg durch den Beitrag dazu motiviert wird, sein Engagement für die Szene aufrechtzuerhalten, die Luzern zu einer farbigen Musikstadt macht. Kurz: Markus Lauterburg ist mit Vollgas und sehr konsequent an der Arbeit – das verdient Unterstützung.

### **15'000 Franken gehen an Ivo Amarilli / Baby Genius**

Ivo Amarilli alias Baby Genius gehört zu den jüngsten Musikern, die sich für einen Werkbeitrag beworben haben. Mit seinem eingängigen Indie-Rock vertritt er eine wichtige Sparte des Luzerner Musikschaffens. Die Jury war sich einig, dass Luzern in der Schweiz „als Bastion für Indie“ gilt und man bei der Werkbeitrags-Vergabe um diese Sparte nicht herumkommt. Ivo Amarilli verkörpert diese Indieszene voll und ganz. Er fällt der Jury auf als ein junger, spannender Musiker, der viel Hartnäckigkeit und Herzblut in seine Musik investiert. Schon mit seinem Debut-Album „Baby Genius“ holte er sich als erst 21jähriger viel Lob. Mit dem Nachfolge-Album „Razzmatazz“, das im November 2010 erscheint, zeigt Amarilli, dass er sich weiterentwickelt hat, zeigt er doch noch mehr musikalische Facetten als bei seinem Debut, experimentiert mit Klavier, Kontrabass, Cello und Synthesizern. Aufgefallen ist der Jury auch das Engagement von Ivo Amarilli für das Schweizer Musikschaftern, so moderierte er die Schweizer Musiksendung „Gaffa“ beim Luzerner Jugendsender Radio 3FACH und veranstaltete Konzerte im Treibhaus Luzern. Momentan betreut er die Schweizer Musikplattform MX3.ch, moderiert auf Radio DRS Virus die Schweizer Musiksendung „CH Gschnätzlets“ und auf SF2 die Musiksendung „Musiclab“. Die Jury ist überzeugt, dass Ivo Amarilli auf seinem erfolgsversprechenden Weg weitermacht und will ihn dabei in seiner noch jungen Karriere mit dem Werkbeitrag unterstützen: „Der Zug ist unterwegs, wir geben dem fahrenden Zug ein finanzielles Polster mit“.

### **15'000 Franken gehen an Priska Zemp / Heidi Happy**

„Die Musik fängt an und Hühnerhaut ist garantiert“ – Priska Zemp alias Heidi Happy trifft mit ihrer Stimme und ihrer Musik den Nerv der Zeit und erreicht mit ihrer sympathischen Art ein breites Publikum. Die Jury hat lange diskutiert, ob sie Priska Zemp einen weiteren Werkbeitrag zusprechen soll, da Zemp bereits 2006 und 2008 Werkbeiträge von Stadt und Kanton erhalten hat. Nach langem Hin und Her, entschied sich die Jury einstimmig, erneut einen Beitrag zu sprechen, da Zemp bei allen Jury-Mitgliedern als grosse Favoritin galt: ihr eingereichtes Dossier war „oustanding“ und schlicht und einfach „überzeugend“. In ihrer Karriere hat sich Priska Zemp stets weiterentwickelt, anfangs sass sie noch alleine mit Gitarre und einfachem Loopgerät auf kleinen Bühnen, dann spielte sie mit grösserer Band auf grösseren Bühnen. Und jetzt will sie noch weiter gehen: Beim Projekt „Hiding With the Wolves“ (Album erscheint im Februar 2011) macht Zemp den Schritt in den grossen Konzertsaal und holt sich Unterstützung von einem ganzen Orchester. Die Aufnahmen werden von Priska Zemp und deren Band gemeinsam mit dem Orchester Camerata Musica eingespielt. Ein erster Auftritt mit dem Lausanner Kammerorchester (OCL) hat be-

reits stattgefunden. Geplant sind weitere Auftritte mit Sinfonieorchester Ende 2011 in der ganzen Schweiz. Dieses neue Projekt ist sehr kostenintensiv und bedeutet für Zemp trotz ihres kommerziellen Erfolges ein hohes finanzielles Risiko: Ein weiterer, wichtiger Grund, warum die Jury den Werkbeitrag gesprochen hat. Priska Zemp geht ihren Weg konsequent, die Projekte werden immer grösser. Die Jury will ein Zeichen setzen: „Mach weiter so. Luzern kann stolz sein auf diese Künstlerin und ihren verdienten Erfolg.“

#### **Jury**

Jodok Hess, Redaktor Jazz DRS2 und Jazzmusiker, Zürich

Alfonso Siegrist, Programmator, Booker und DJ, Zürich

Tamara Steffen, Musikredaktorin bei DRS3 und DRS Virus, Aargau

Andrea Fehr, Zürich, Vertreterin Wettbewerbskommission (ohne Stimmrecht)

Luzern, 30. September 2010